

SÜDOSTEUROPA

Mitteilungen

02 | 2009 49. Jahrgang

Marc Meinardus

Bulgarien und die globale Krise

Siniša Kušić

Die slowenische Blockade
der EU-Beitrittsverhandlungen
mit Kroatien

Fahri Türk

Die Türkei und Turkmenistan –
eine besondere Beziehung



Main Focus: Roma in Southeast Europe

Will Guy

Roma: Living Conditions, Social
Perception and State Policy in
Eastern Europe

Iliana Tomova

The Roma in Bulgaria:
Employment and Education

Peter Vermeersch

The Opportunities and Limits of
Romani Political Solidarity

Analysen / Positionen / Essays

- 6 *Marc Meinardus*
Bulgarien und die globale Krise – Wirtschaftliche, soziale und politische Implikationen
-

- 22 *Siniša Kušić*
Auf gute Nachbarschaft! – Über die slowenische Blockade der EU-Beitrittsverhandlungen mit Kroatien
-

- 38 *Fahri Türk*
Die Türkei und Turkmenistan – eine besondere Beziehung
-

Main Focus: Roma in Southeast Europe

- 54 *Will Guy*
Roma: Living Conditions, Social Perception and State Policy in the Macro-Region of 'Eastern Europe' before and after 1989
-

- 66 *Ilona Tomova*
The Roma in Bulgaria: Employment and Education
-

- 88 *Peter Vermeersch*
In Search of a Movement: The Opportunities and Limits of Romani Political Solidarity

95 **Forum**

Berichte

- 97 Mitglieder- und Jahreshauptversammlung der Südosteuropa-Gesellschaft 2009. Trier, 21. Februar 2009
- 107 Jugendproteste in Griechenland: Fanal für Europa? Podiumsdiskussion zur Jahrestagung der Südosteuropa-Gesellschaft 2009. Trier, 21. Februar 2009
- 112 Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa. Ausgewählte Präsentationen des Graduiertenkollegs der Friedrich-Schiller-Universität Jena & Universität Erfurt. Trier, 20. Februar 2009
- 115 Roma – (Südost)Europas unbekannte Minderheit. Berlin, 1./2. Dezember 2008
- 119 Drittes Dr. Fritz Exner-Kolloquium für Nachwuchswissenschaftler im Bereich der Südosteuropa-Forschung. Wolfenbüttel, 27.-29. November 2008
- 121 Albanien: Wettbewerbsfähige Regionen durch Energieeffizienz und Ressourcenschutz. Tirana, 21.-22. November 2008

123 **Rezensionen**

- G. Erler: Mission Weltfrieden – Deutschlands neue Rolle in der Weltpolitik
- B. Chiari / A. Keßelring (Hrsg.): Kosovo B. Iseni: La question nationale en Europe du Sud-Est – Genèse, émergence et développement de l'identité nationale albanaise au Kosovo et en Macédoine O. J. Schmitt: Kosovo – Kurze Geschichte einer zentralbalkanischen Landschaft

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Wirtschafts- und Finanzkrise erschüttert bekanntlich auch die jungen Demokratien in Südosteuropa. Im letzten Heft 1/2009 der Südosteuropa Mitteilungen haben wir uns bereits mit deren Auswirkungen auf den westlichen Balkan befasst. In der vorliegenden Ausgabe untersucht der Ökonom Marc Meinardus, inwiefern sich das EU-Neumitglied Bulgarien in der globalen Krise behaupten kann. Aufschlussreich ist der internationale Vergleich mit den „großen Verlierern“ der Krise: „Warum ist Bulgarien nicht Island?“, fragt der Autor. Die Antwort: Weil der bulgarische Bankensektor qualitativ hochwertig und zugleich quantitativ klein ist, weil die Banken gut kapitalisiert sind und keine Verluste mit den Derivaten der amerikanischen „Subprime Loans“ haben. Das Währungsrisiko in Bulgarien wird zudem abgefedert durch einen Währungsrat, eine Institution, die – selbst Ergebnis der fundamentalen Wirtschaftskrise von 1997 – nun Garant einer relativen Stabilität ist. Anders als Ungarn oder Rumänien ist Bulgarien weder von einer schwachen Währung bedroht, noch von drückenden Staatsschulden belastet – es erwirtschaftete im Gegenteil noch im Vorjahr einen satten Haushaltsüberschuss. Wie überall stellt sich auch in Bulgarien die Frage, wie sehr die reale Wirtschaft von der Krise getroffen wird. Rückgänge beim Wachstum, bei den ausländischen Direktinvestitionen und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit sind jedenfalls zu erwarten. Wenn Investitionen zurückgehen und der Geldfluss aus dem Ausland versiegt, könnte dies zu einem zusätzlichen Boom der ohnehin florierenden bulgarischen „Korruptionswirtschaft“ führen, so die Warnung des Autors. Populisten und Nationalisten könnten weiteren Zulauf bekommen. Doch die Krise bietet auch Chancen auf Erneuerung: Wo ausländische Investoren abziehen, könnten lokale Unternehmen die entstehenden Lücken auffüllen. Der Druck zur überfälligen Durchsetzung struktureller Reformen könnte steigen. Vielleicht geht Bulgarien am Ende geläutert aus der Krise hervor und wird gar zum „Powerhouse“ der Innovationen werden, so der optimistische Ausblick von Meinardus.

Ganz und gar nicht zuversichtlich ist die Soziologin Ilona Tomova bezüglich der Auswirkungen der Finanzkrise auf die in Bulgarien lebenden Roma. Diese Gruppe wird wohl ein weiteres Mal zu den Verlierern gehören, wenn etwa Arbeitsmigranten ihre Jobs im Ausland verlieren oder wenn bulgarische Kommunen bei sinkenden Einnahmen Sozialleistungen kürzen. Die strukturelle Benachteiligung der bulgarischen Roma beim Zugang zu Bildung und Arbeit droht weiter verschärft zu werden. – Die Analyse Tomovas ist Teil eines Schwerpunktthemas zu Roma in Südosteuropa in diesem Heft der Südosteuropa Mitteilungen. In seiner Analyse beschreibt der Roma-Experte Will Guy den Weg der südosteuropäischen Roma vom billigen Arbeitskräftereservoir in der kommunistischen Planwirtschaft zu einer zunehmend marginalisierten Randgruppe unter den neuen marktwirtschaftlichen Verhältnissen. Die wachsende Abhängigkeit der Roma von sozialen Hilfsprogrammen hat Vorurteile und Diskriminierung durch die Mehrheitsbevölkerung verstärkt. Die jüngsten Gewalteskalationen gegen Roma in Italien beispielsweise legen laut Guy die explosive Spannung offen, die sich aus der Erweiterung der EU einerseits und der

anhaltenden Exklusion der Roma andererseits ergibt. Internationale Organisationen wie Europarat, Weltbank, OSZE, u.a. haben in den letzten Jahren erfolgreich auf die Situation der Roma aufmerksam gemacht und spezielle Programme zur Inklusion der Roma entworfen, so der Sozialwissenschaftler Peter Vermeersch. Aus diesen Aktivitäten entstand jedoch kaum politische Solidarität unter den Roma selbst. Die Forderung der Roma nach Anerkennung ihrer Minderheitenrechte fand zwar Resonanz bei potenziellen Gebern, sie brachte aber nicht die Gleichstellung, auf die viele Roma gehofft hatten.

„Last not least“ befassen sich zwei Beiträge im vorliegenden Heft mit zwischenstaatlichen Beziehungen in Südosteuropa. Siniša Kušić setzt sich mit den Inhalten und Hintergründen der aktuellen slowenischen Blockade gegenüber den EU-Beitrittsverhandlungen mit Kroatien auseinander. Eine eher harmonische Sonderbeziehung analysiert der Politologe Fahri Türk: Im Verhältnis der Türkei zu dem zentralasiatischen Staat Turkmenistan spielen kulturelle, bildungspolitische und wirtschaftliche Aspekte die tragende und fördernde Rolle.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie mit diesen kurzen Abrissen zu einer vertieften Lektüre unseres aktuellen Heftes motivieren könnten.

Ihre Redaktion

Hansjörg Brey

Claudia Hopf

SÜDOSTEUROPA

Mitteilungen

Zeitschrift der Südosteuropa-Gesellschaft

Summaries Heft 02/2009 49. Jahrgang

Marc Meinardus

Bulgaria and the Global Crisis – Economic, Social and Political Implications

Bulgaria with its high economic dynamism and financial stability is in a good position to counter the global crisis. Over the past seven years it succeeded in registering high growth rates, in attracting foreign investors and capital and in bringing down unemployment. Thanks to a prudent fiscal policy, it managed to build solid reserves and even to generate budget surpluses in recent years. The Currency Board has been and will remain the guarantor of stability.

In the last quarter of 2008, though, the repercussions of the global financial and economic crisis could clearly be felt in Bulgaria, too. It is to be expected that under its impact growth will slow down considerably. Bulgaria does not face the risk of a collapse in its banking sector and tremors in the national economy can be cushioned with additional economic programmes, while social disruptions can be minimized through adequate labour market policies. The crisis will accelerate an overdue market consolidation, especially in the property market.

However, it may also lead to a new boom in Bulgaria's "corruption economy". With foreign investments going down and public expenditure rising "corruption pressure" for public contracts in the institutions involved will increase. The extent to which the crisis will have an impact on Bulgaria will determine how substantial this might affect social and political parameters.

Siniša Kušić

Hoping to Be Good Neighbours! – The Slovenian Blockade of EU Accession Talks with Croatia

The Croatian government has proclaimed membership in the EU as its primary goal in foreign policy and is aiming to conclude technical negotiations by the end of 2009 and become a full member of the EU by 2011 at the latest. However, despite some progress in the reform progress, Slovenia's veto could jeopardize Croatia's roadmap to EU membership.

Since December 2008 Ljubljana has been blocking several stages of Croatia's EU [accession negotiations](#), because of a long-standing border dispute with the southern neighbour. The two former Yugoslav republics have been unable to agree on a sliver of land and the Adriatic Sea border since they jointly proclaimed independence in 1991. Currently Slovenia attempts to cash in its EU membership by solving the

dispute, which centres on Slovenia's access to international waters, while Zagreb [requests](#) a solution according to the rules of international law and insists that the border dispute remains a bilateral issue and that its resolution is not a prerequisite for EU membership.

The next few months will be crucial for Croatia's way towards EU membership as well as for the future relationship between the two neighbours.

Fahri Türk

Turkey and Turkmenistan – a Special Relationship

A new Turkish foreign policy towards Central Asia focusing increasingly on Turkmenistan has emerged in recent years. This leads to a reinforcement of Turkish-Turkmen relations in the era of the new president Gurbanguly Berdimuhammedov. The Turkish foreign policy towards Turkmenistan is based primarily on educational and economic fields. The Turkish student project and the foundation of Turkish schools in Turkmenistan play an important role in the prospering of Turkish-Turkmen relations. As concerns the Turkish economic relations, Turkish private companies contributed to create the Turkmen textile industry and to build the infrastructure of the country. In addition, the Turkish company Calik Holding built five electricity power stations in Turkmenistan until the end of the year 2008.

In addition to the fact that the Turkish and Turkmen languages and cultures are very close with each other, the intergovernmental relations of both states can be considered as a special relationship regarding the other Turkic states of Central Asia.

Will Guy

Roma: Living Conditions, Social Perception and State Policy in the Macro-Region of 'Eastern Europe' before and after 1989

The article compares the situation of Roma populations in former 'Eastern Europe' during the period of Communist rule with their subsequent experience, concentrating on differences in living conditions, popular perceptions and state policy towards them. In spite of broadly assimilationist policies of Communist regimes and certain human rights abuses, Roma people benefited overall from the need of command economies for the unskilled labour they supplied and the relatively high wages paid for such work, as well as from improved access to housing, education and health services.

The post-1989 shift to market economies led to mass unemployment among Roma and their rapid impoverishment, although a small minority prospered as entrepreneurs. The majority's growing dependence on social benefits sharpened popular resentment and discrimination, providing an unfruitful environment for any initiatives to improve their situation, even when these were made a condition for EU membership and supported by EU funding. After the EU-accession of former Communist countries the plight of their Roma peoples appears no better but now they have become EU citizens, posing intractable problems which are both political and human.

Ilona Tomova

The Roma in Bulgaria: Employment and Education

The paper explores the routine of Roma social exclusion in Bulgaria during Post-Socialism. It mainly concentrates on the Roma's prolonged mass unemployment and on their uneven access to schools. It explains the main factors for Roma social exclusion from the labour market and the school system and their perspectives for the years to come.

Peter Vermeersch

In Search of a Movement: The Opportunities and Limits of Romani Political Solidarity

The article is a brief reflection on the position and political activities of those Roma who are politically active and strive for a better situation for the larger group of Roma. The article identifies a tension within the Romani movement between demands for recognition and demands for equality. It discusses some implications of this tension for the development of movement strategies of and for the Roma. Finally, it highlights some implications for outsiders who want to write about the Roma: funding institutions, observers, journalists, and researchers.